

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



KIRCHE IM NDR

Diakonin Sabine Simon aus Hamburg

Mittwoch, 28. Juni 2023

Mira hat lange überlegt, was sie zur Konfirmation anziehen will, wie sie mit ihrer Kleidung ausdrücken kann, in welchem Zustand sie da vor Gott erscheint. Am Ende entscheidet sie sich für zerrissene Jeans, weil sie sich oft zerrissen fühlt. Für eine weite, weiße Bluse, weich wie die Engelsflügel, die sie manchmal zu spüren meint. Ein roter Schal, Zeichen ihrer Energie, die sich am Heiligen Geist Gottes so gern aufladen würde. Und aberwitzig hohe Stöckelschuhe, um auch wirklich so unsicher vor Gott zu erscheinen, wie sie sich fühlt. Schließlich noch ein hellblauer Filzhut mit breiter Krempe, weil sie schon glaubt, Gottes weiter Himmel ist auch über ihr und ein wenig, um sich zu verstecken, mindestens all das, wofür sie sich schämt. Das alles schreibt sie auf eine Karte, die sie mir nach dem Gottesdienst gibt.

Als es losgeht, steht zwischen den anderen festlich gekleideten Jugendlichen nur diese auffällige Gestalt. In zerrissenen Jeans, auf Stöckelschuhen, unter einem hellblauen Hut, unsicher gehend, während die weiße Bluse und der rote Schal sie umflattern.

Und wie sie da so geht, leuchtet Miras Konfirmationsspruch plötzlich in einem ganz anderen Licht: „Wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel.“ Das steht im ersten Petrusbrief, und das tut Mira, ganz unverkennbar. Sie wandelt durch die Kirche und ist so stolpernd und so leuchtend, dass ihr Heiligsein völlig außer Frage steht.

Beim Segen nimmt sie den Hut ab – und als ich ihr den liegengebliebenen Hut später hinterhertrage, will sie ihn nicht mehr haben. „Jetzt ist ja alles geklärt zwischen Gott und mir“, sagt sie, und leuchtet, während der rote Schal flattert.